



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 47.

Welzheim, Sonntag den 26. März 1893.

27. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 19. Mai 1891 über die Prüfung der Läufe und Verschüffe der Handfeuerwaffen.**

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. d. Mts. (Staats-Anzeiger Nr. 56) wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß auch auf denjenigen Handfeuerwaffen, welche mit Prüfungszeichen eines auswärtigen (nicht deutschen) Staats versehen sind, das Vorratszeichen angebracht sein muß, wenn sie nach dem 1. April noch ohne vorherige Prüfung und Stempelung durch eine deutsche Prüfungsanstalt sollen feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden dürfen. Es sind bisher vom Bundesrat keine auswärtigen Prüfungszeichen als den inländischen gleichwertig erklärt worden (vgl. § 6 Abs. 2 des Gesetzes vom 19. Mai 1891).

Stuttgart, den 20. März 1893.

Schmid.

## Die Ortsarmenbehörden

erhalten den Auftrag, die Kostenverzeichnisse für die Unterbringung verwahrloster Kinder in aller Eile nebst Belegen bei der Amtspflege einzureichen, um solche der Landarmenbehörde vorlegen zu können.

Lesen oberamtl. Erlaß 2. März 1893 Welzh. Bote No. 36.

Den 24. März 1893.

R. Oberamt:  
Bellnagel.

W e l z h e i m.

Da die K. Centralstelle für die Landwirtschaft über den dermaligen Stand des **Biehversicherungswesens** einen möglichst genauen Ueberblick zu erhalten wünscht, werden die **Ortsbehörden** beauftragt, berichtlich nachstehende Fragen **innen 8 Tagen** zu beantworten:

- Besteht in der Gemeinde ein **Biehversicherungsverein** und seit wann?
- Ist derselbe a) **ein Verein mit Geldwirtschaft?**  
d. h. ein solcher, welcher die Schadensvergütung **bar** aus der Vereinskasse bezahlt und zu diesem Zweck von den Versicherten jährliche Versicherungsbeiträge erhebt, sowie die verwendbaren Bestandteile der geschlachteten Tiere auf Rechnung der Kasse verwertet oder dem Versicherten um einen Anschlagspreis gegen Abrechnung an seiner Entschädigung überläßt, oder

b) ein Verein mit **Materialwirtschaft?**  
d. h. ein solcher, welcher ohne jährliche Versicherungsbeiträge zu erheben, um das genießbare Fleisch der verunglückten Tiere nach einem bestimmten Verhältnis und zu einem festgesetzten Preis an die Vereinsmitglieder verteilt, oder, wenn das Fleisch ungenießbar ist, auf die einzelnen Mitglieder so viel Geld umlegt, als das ihnen zufallende Fleisch in brauchbarem Zustand wert gewesen wäre, oder

c) ein Verein mit **gemischtem System?**  
d. h. ein solcher, der außer der Fleischabgabe oder der Umlage zur Entschädigung bei nicht genießbarem Fleisch noch einen Barzuschuß gewährt und zu diesem Zweck von den Mitgliedern noch besondere Versicherungsbeiträge erhebt, oder auch aus der Gemeindefasse hiezu noch bestimmte Beiträge erhält. Weitere Verfügung folgt.

Den 25. März 1893.

R. Oberamt:  
Bellnagel.

## Einladung zum Abonnement

auf den  
„Bote vom Welzheimer Wald“  
für das  
**II. Quartal 1893.**

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues Quartal auf den wöchentlich 4mal erscheinenden „Bote vom Welzheimer Wald“. Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Eisenbahnstationen, Postboten, unseren Agenten sowie bei der Expedition gemacht werden.

Der Preis des Blattes beträgt in Welzheim 1 M 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M 25 S., bei unsern Agenten 1 M 15 S., im übrigen Württemberg 1 M 45 S.

**Inserate** finden im „Bote vom Welzheimer Wald“ bei dessen großer Verbreitung stets den gewünschten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile **nur 7 Pfennig.**

**Probenummern** werden auf Wunsch kostenlos versandt.

Um die erfahrungsgemäß beim Quartalswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten, schon jetzt, **also noch vor dem 1. April**, die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen.

Zu zahlreichem Abonnement ladet freundlichst ein

Der Verlag des  
„Bote vom Welzheimer Wald.“

## Aus Stadt und Bezirk.

— **Welzheim**, 25. März. (Zur Beachtung der Viehbesitzer.) Nachdem in den nächsten Tagen wieder die Umlagebeiträge zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getöbete oder vor Ausführung der Tötungsanordnung gefallenen Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand gefallenen Tiere, eingezogen werden, welche für das Jahr 1893 betragen für ein Pferd 20 S., für ein Stück

Rindvieh 10 S., dürfte es manchen interessieren, zu erfahren, welchen Nutzen z. B. die Viehbesitzer des Oberamtsbezirks Welzheim durch diese Einrichtung in letzten 5 Jahren hatten. Es wurden nämlich

Jahr	Beiträge ungelegt	u. Entschädigungen gewährt
1888	1205 M	— M
1889	1075 "	1852 "
1890	1162 "	2412 "
1891	1227 "	689 "
1892	1198 "	1455 "
	5877 M	6408 M

Diese Ziffern dürften genügend beweisen, daß dieses Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen als eine wohlthätige Einrichtung sich darstellt, während die Leistungen des Einzelnen für die Gesamtheit als ganz geringe zu bezeichnen sind und keineswegs Veranlassung geben sollten, solche mit Unwillen zu entrichten.

## Württemberg.

Unter dem Titel „Soldatenmißhandlungen“



bringt der „Hohenstaufen“ einen Artikel, welcher so recht bezeichnend ist für die verkehrte Art, mit welcher die demokratische Presse diese Angelegenheit und die Militärfragen überhaupt behandelt. Gleich in der Einleitung heißt es: „Es ist traurig, daß diese Klagen immer wieder vorgebracht werden müssen und daß die Vertreter der Regierung in stummer Gleichgültigkeit (!) dasitzen, mit Worten bedauern, wenn sie nicht anders können und dann nachher die Sache lassen wie sie ist.“ Daß diese Behauptung eine durch und durch unwahre ist, weiß jedermann, der die Verhandlungen der letzten Jahre über diese Frage verfolgt hat. Vielmehr ist es allgemein bekannt, daß sowohl seitens der Vertreter der Regierung, als der höheren Befehlshaberstellen in der Armee alles irgend mögliche geschieht, um diese Nachseite im Heereswesen möglichst zu beseitigen. — Ebenso unwahr ist die weitere Behauptung des „Hohenstaufen“, daß die Fälle von Mißhandlungen neuerer Zeit sich häufen. Die demokratische Presse berücksichtigt gar nicht den Umstand, daß jezt jeder einzelne Fall, der irgendwo im deutschen Reiche vorkommt, sofort veröffentlicht wird und dann durch einen großen Teil der Presse wandert. Sie berücksichtigt weiter nicht, daß bei den Hunderttausenden von Soldaten und Zehntausenden von Unteroffizieren welche regelmäßig im Dienste sind, es geradezu ein Wunder wäre, wenn nicht auch dort so gut wie unter den gewöhnlichen Menschenkindern Verstoße gegen Sitte, Recht und Ehre vorkommen würden. Wir haben nie ein Hehl daraus gemacht, daß wir jeden derartigen Verstoß auf das entschiedenste verurteilen, aber ebenso ist auch der schändliche Versuch der demokratischen Presse, die einzelnen Fälle ins Ungemessene zu verallgemeinern und als notwendige Folge uneres Heerwesens dazustellen, zu verurteilen. So sucht z. B. der „Hohenstaufen“ in perfider Weise die Sache so darzustellen, als ob es sich bei dem Austritten der Oberen gegen die Mißhandlungen lediglich um Schein handle. Er schreibt: „Was liegt einem Untergebenen an einer geringfügigen Strafe, die er wegen einer Mißhandlung judiziert erhält, wenn er sich dadurch der Günst seiner Vorgesetzten im geheimen (!!) verichert. Es scheint fast, daß in den Kasernen d'e Parole ausgegeben worden sei, nur „Drauf, drauf,“ nicht beirren lassen durch die öffentliche Meinung.“

Die demokratische Presse hat scheint's gar keine Empfindung für das sittlich Verwerfliche einer derartigen Sorte von Polemik, und wenn es je zu einer feindseligen Stimmung zwischen Civil und Militär käme, so wäre es nicht sowohl der Geist des Militarismus, als die Hege der Demokratie, welche die Hauptschuld daran trüge. Auch die schwerwiegende Gefährdung bedenkt diese Presse nicht, welche darin liegt, daß die jungen Leute, welche mit ihren Anschauungen erfüllt in das Militär kommen, eine bedenkliche Voreingenommenheit und Furcht mitbringen. Wenn es sich um Abstellung von Mängeln im Heereswesen handelt, so möge die Demokratie in erster Linie bei sich selbst anfangen und diese verwerfliche Art von Polemik beseitigen. (Württb. Volksztg.)

**Stuttgart, 22. März.** Abgeordnetenkammer. Heute wurde zuerst der Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses beraten, wobei man dem Wunsche des Stuttgarter Gemeinderats auf Beseitigung des Vorbaues am Ständehaus in der Kronprinzstraße entsprechend, anerkennt, daß dieser Vorbau ein Hindernis bilde. Man hat einen Voranschlag über die Beseitigung schon eingefordert. Sodann genehmigte man die Anstellung des Amtmanns Schmidt als ständigen Kassier und trat später in die Beratung des Gesezentswurfs, betreffend den Zuschlag zur Liegenschaftsaccise durch die Ge-

meinden, ein. Die Berichterstatter, Dr. v. Göz und Bez, begrüßen den Entwurf, während Sachs meint, es werde in den kleineren Gemeinden keineswegs besondere Genugthuung hervorrufen. Er sowohl wie Stälin möchten lieber die ganze Liegenschaftsaccise den Gemeinden zugewiesen wissen. Die beiden Staatsminister v. Schmidt und Dr. v. Rieck beantworten einige an sie von Dr. v. Göz und Bez gerichtete Anfragen, betreffend die Erkenngelber, Aenderung der Bauordnung u. s. w., worauf man, nachdem noch Haug, Ebner und v. Leibbrand das Wort ergriffen haben, in die Einzelberatung der Vorlage eintritt.

## Deutschland.

**Berlin, 21. März. Reichstag.** Dritte Beratung des Gesezentswurfs über die Verlängerung des Zollprovisoriums gegenüber Rumänien und Spanien. Brömel (d.fr.) begrüßt die Mitteilung in den beigegebenen Motiven, daß die Verhandlungen mit Rumänien und Spanien einen günstigen Verlauf nehmen, wünscht aber, daß die Verlängerung nur gegenüber Rumänien um länger als einen Monat gewährt würde. Der Gesezentswurf wird unverändert (Erlaubnis zur Verlängerung für Spanien und Rumänien bis 31. Dez. d. J.) endgiltig angenommen. Auf Anfrage Brömel erklärt Staatssekretär v. Marschall, die Zollverhandlungen mit Portugal seien seit 3 Wochen in Stockung geraten. Die Regierung werde die deutschen Interessen wahrnehmen; sie müsse allerdings verlangen, daß Portugal eifriger als bisher den Abschluß des Vertrags betreibe. Rumänien anlangend, so werde, nachdem in der Hauptsache eine Einigung erzielt sei, bei dem Bundesrat eine weitere Verlängerung des Provisoriums (wofür durch das eben angenommene Gesez die Möglichkeit geschaffen ist) beantragt werden. Bei der darauf folgenden Beratung des Militäretats (3. Lesung des Stats) erklärt der preußische Kriegsminister v. Kaltenborn, der Soldat in Rendsburg, welcher nach den Ausführungen Richters bei der 2. Statsberatung in Folge von Mißhandlungen gestorben sein sollte, sei ausschließlich in Folge von Brustkrankheit gestorben. Die Obduktion ergab, daß von Mißhandlung keine Rede sein konnte. Ebenso unbegründet sei eine Reihe der von Bebel angeführten Fälle, soweit dieselben bisher geprüft werden konnten. Lieutenant v. Sallich habe nicht, wie Bebel behauptete, einen Muehelnord begangen, sondern sei in einem Wirtshaus, wo er sich in Zivilkleidung aufhielt, ins Gesicht geschlagen und gefährlich gestochen worden. Der Generalauditeur der Armee Ittenbach weist den Vorwurf zurück, daß Militärgerichte ungerecht urteilen. Sie sprechen ebenso wie die Zivilgerichte unparteiisches Recht. Wenn auch das Militärgerichtsverfahren Mängel habe, so sei doch die Armee bisher gut damit gefahren.

**Berlin, 22. März. Reichstag.** Ahlwardt (Antifem.) erklärt, einige Aktenstücke auf den Tisch des Hauses niederlegen zu wollen. (Lebhafte Zurufe von allen Seiten.) Er verspricht, dieselben nach Ostern zu ergänzen. (Lärm links; Rufe: Sofort vorlegen! Allgemeine Bewegung.) Graf Ballestrem (Zentr.) beantragt, die Sitzung zu unterbrechen, damit der Seniorenkonvent die Aktenstücke sofort prüfe und dann dem Reichstag Mitteilung darüber mache. Richter (d.fr.) spricht gegen die Vertagung und für sofortige Prüfung durch den Seniorenkonvent. Das Haus vertagt sich auf eine Stunde.

**Berlin, 22. März. Reichstag.** Bei der 3. Lesung des Stats des Reichsinvalidenfonds erklärt Ahlwardt: Die versprochenen Aktenstücke wiegen 2 Zentner, die ich natürlich nicht in meiner Wohnung habe. (Lachen.) Ich

habe sie bei Freunden außerhalb. Der Freund, der den größten Teil der Akten besitzt, hat auf telegraphische Anfrage geantwortet, er sei von Hausfuchungen bedroht und habe sie daher Freunden gegeben. (Lachen; Zurufe.) Damit aber die Sache in Fluß kommt, lege ich einen Teil der Akten auf den Tisch des Hauses nieder. Ich hoffe, daß mir gestattet wird, nach den Ferien auf die Sache zurückzukommen. (Rufe: Vorlesen!) Vorlesen hat keinen Zweck; einen Vortrag kann man nur aus dem Ganzen machen, die gesamten Akten bilden ein großes Ganze. Graf Ballestrem beantragt, die Sitzung auf eine Stunde zu vertagen, damit der Seniorenkonvent die Aktenstücke Ahlwards durchsehe und bei Wiederbeginn der Sitzung über die Aktenstücke berichte. (Lebhafte Zustimmung.) Richter stimmt dem Antrag Ballestrems zu, findet aber keine Veranlassung, die Sitzung auszusetzen. Die Untersuchung durch Vertrauensmänner hat keinen Zweck. Ahlwardt: Wenn die Akten aus Leipzig da sind, dann werden diese allein ein wesentliches Stück bilden. Die niedergelegten Akten sind ganz unverständlich. (Lebhafte Zurufe; Gelächter.) v. Manteuffel (kons.): Ich möchte den Antrag Ballestrem unterstützen. Daß wir die Untersuchung sofort vornehmen, halte ich für ganz notwendig. (Lebhafte Zustimmung.) Es muß der Beweis geliefert werden, daß es unzulässig und unerhört ist, Beschuldigungen auszusprechen, die man nicht sofort beweisen kann. (Stürmischer Beifall.) Richter: Ich halte es auch für absolut notwendig, daß die Aktenstücke Ahlwards sofort untersucht werden. Ahlwardt: Unter diesen Umständen erkläre ich folgendes: Ich habe gestern mit vollem Bewußtsein meine Angriffe ausgesprochen. Ich habe erklärt, die Akten in einem bestimmten Zeitraum vorzulegen. Diesen Zeitraum werde ich innehalten und werde verweigern, vorher, ehe ich mich verpflichtet habe, . . . nein nicht verweigern; ich erkläre mich außer Stande, sämtliche Aktenstücke früher als zu der Zeit, wo ich mich verpflichtet habe, hier vorzulegen. Nach den Osterferien werden Sie hier sein, bis dahin muß die Sache vertagt werden. (Große Heiterkeit; Rufe: Nein!) Ich kann vorher auch nicht die Akten dem Präsidenten aus meinen Händen zur Untersuchung herauslassen. (Lärm; Gelächter.) v. Marquardsen (n.l.) erklärt sich mit dem Antrage Ballestrem einverstanden. Richter (d.fr.): Ich möchte den Antrag Ballestrem dahin ergänzen, daß die Kommission Ahlwardt selbst auch vernehmen soll; er wird doch jedenfalls wissen, was in diesen Aktenstücken, die heute nicht hier sind, steht. (Zustimmung.) Wir haben ein Recht, darüber klar zu werden, hat der Mann die Wahrheit gesagt oder nicht. Merbach (Reichsp.) stimmt dem Antrag Ballestrem zu. Wiffser (wild) macht darauf aufmerksam, daß Ahlwardt die Ueberreichung der Schriftstücke zurückgezogen habe. (Große Heiterkeit. Rufe: Nein!) Ich bitte das festzustellen. (Gelächter, Widerspruch.) Präsident v. Lebekow: Wenn jemand ein Aktenstück auf den Tisch des Hauses niederlegt, so disponiere ich über dasselbe, wie es mir gefällt. (Lebhafte Beifall.) Wiffser: Ich danke für die Belehrung. (Große Heiterkeit.) Darauf wird der Antrag Ballestrem-Richter anscheinend einstimmig angenommen; die Sitzung wird bis 2<sup>3/4</sup> Uhr vertagt.

**Berlin, 22. März. Reichstag.** Bei Wiederöffnung der Sitzung erklärt Graf Ballestrem Namens des Seniorenausschusses: Die vorliegenden Aktenstücke sind von allen Mitgliedern der Kommission geprüft worden; der hinzugezogene Ahlwardt vermochte nicht diejenigen Punkte der Aktenstücke zu bezeichnen, welche seine gestrigen Ausführungen angeblich beweisen sollten. Darauf beschloß die Kommission



folgende Erklärung: Die vorgelegten Aktenstücke enthalten nichts, was die gestrige Behauptung Ahlwards unterstützen könnte. Sie enthalten nichts, was gegenwärtige oder frühere Mitglieder des Reichstages, der Einzellandtage, der Reichsregierung oder einer Landesregierung im mindesten belasten könnte. Graf Ballestrem brandmarkt sodann das Benehmen Ahlwards als beispiellos.

Berlin, 24. März. Die „Nationallib. Korresp.“ und die „Germania“ machen darauf aufmerksam, daß die letzten Reichstagsersatzwahlen für die Militärvorlage sehr ungünstig ausgefallen seien und warnen daher vor Auflösung.

— Die Germania entnimmt aus den Nachwahlen in Zentrumswahlkreisen die Lehre, daß das Programm, die Organisation und Agitation der Partei jetzt einer Prüfung zu unterwerfen sei; namentlich die letzte Wahl in Württemberg zeige, wohin die Stimmung in Deutschland gehe: je radikaler gegen die Heeresvorlage, desto mehr Erfolg.

### Ausland.

Moskau, 22. März. Bei der Stadthauptwahl feuerte der Kleinbürger Andrejanoff auf das Stadthaupt Alexejeff nach Verabreichung einer Bittschrift zwei Schüsse ab, Alexejeff brach besinnungslos zusammen. Der Verhaftete simulierte Wahnsinn. Die That ist ein Racheakt für eine seinerzeit von Alexejeff als Gerichtsbeißer ausgesprochene Verurteilung des jetzigen Mörders. Die That ruft die größte Aufregung hervor; allgemeine Sympathie für das Opfer.

Moskau, 22. März. Das Stadthaupt Alexejeff ist nachmittags seinen Verwundungen erlegen.

Charkow, 23. März. Fast die ganze Stadt

ist durch eine Hochflut überschwemmt, viele Häuser und Brücken sind fortgerissen, mehrere Menschen ertrunken.

London, 22. März. Reuter meldet aus Bathurst: Ein französischer Offizier entfernte die britische Flagge auf englischem Gebiet am Gambiastrom. Ein englisches Kriegsschiff fuhr den Gambia hinauf. Einzelheiten fehlen.

London, 22. März. Einem Standardtelegramm aus Bangkok zufolge lehnte Siam entgeltig alle Forderungen des französischen Gesandten betr. der Grenze ab.

## Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

„Darf ich zu ihr? Wird mein Anblick sie auch nicht erschrecken? Du schreibst mir, sie sei sehr leidend.“

Der Greis überlegte einen Augenblick.

„Nein, mein Sohn,“ sagte er dann. „Wir müssen vorsichtig zu Werke gehen. Auch die Freude kann töten. Laß mich gewähren. Ich will es versuchen, sie auf Dein Erscheinen vorzubereiten. Warte hier, bis ich Dich rufen lasse, oder bis ich Dich selbst rufe.“

„Ach, mir wird vor Ungeduld die Zeit des Wartens eine halbe Ewigkeit werden, mein Vater,“ versetzte Ernst.

„Bedenke die Schwäche Deiner unglücklichen Frau.“

„Du hast Recht. Geh' Vater und Gott sei bei Dir.“

Der alte Diethelm begab sich wieder in den Garten, aber mit langsamen Schritten, denn die Kunde, die Ernst ihm gebracht, hatte ihn doch so aufgeregt, daß er es nun kaum noch vermochte die nötige Ruhe zu behaupten.

Er fand Martha noch in der Laube. Sie schien in schwermütige Gedanken versunken zu

sein. Der kleine Ernst, ermüdet von seiner Schmetterlingsjagd, lehnte sich an ihre Kniee.

„Eine schwere Aufgabe, die ich erledigen soll,“ murmelte Diethelm, „aber sie muß vollbracht werden.“

Er nannte sanft den Namen seiner Tochter. Sie blickte zu ihm auf.

„Du riefst mich Vater?“

„Ja mein Kind, mein liebes, theures schuldloses Kind,“ sagte er, die letzten Worte sanft betonend.

Martha fuhr plötzlich von ihrem Sitze empor und starrte den Greis erstaunt an.

„Was höre ich? Schuldlos nennst Du mich, mich, die Du so lange als schuldig verurteilt hast?“

Der alte Mann ergriff ihre Hand.

„Verzeihe mir. Es war ein trauriger Irrtum. Aber heute, jetzt ist mir die Wahrheit offenbar geworden.“

„Aber wie, mein Vater, wie? Hat Gott einen Engel vom Himmel herabgesendet, der mich verteidigt hat?“

„Du magst ihn gern so nennen, mein Kind, obgleich es nur ein Mensch ist, der Dich rechtfertigte und Dir zugleich einen Gruß von Deinem Gatten bringt.“

Martha sank zitternd auf ihren Sitz zurück. Dieses Mal aber war ihr Erstaunen ein freudiges.

„Einen Gruß von ihm?“ hauchte sie. „Dann muß ja auch mein Gatte —“

„Von Deiner Unschuld überzeugt sein,“ fiel der Greis ein. „Ja, Martha, er ist es. Er schrieb es mir. Er wird kommen, um Dich zu Deinen Füßen um Deine Verzeihung anzusehen. Und Du wirst ihm verzeihen, nicht wahr, Du wirst es, denn er hat durch seinen falschen Verdacht nicht minder gelitten als Du.“  
(Schluß folgt.)

## Bekanntmachungen.

Rudersberg.

### Anwesen-Verkauf.

Das Anwesen des

**Martin Armbruster** in **Steinbach,**



bestehend in einem halben Wohnhaus mit Scheuer und 8 ar 96 m Gras- und Baumgarten dabei, und 70 ar 70 m Baumacker, angekauft zu 1200 Mk., kommt am

### Gründonnerstag vormittags 11 Uhr

zum zweiten- und letztenmal auf dem hiesigen Rathause im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 22. März 1893.

Ratschreiberei:  
Bauerle.

Gmeinweiler.

### Haus- und Güter-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen, sein **Hofgut**, bestehend in 1 Wohnhaus mit angebaute Scheuer, schönem Obstgarten hinter dem Haus mit vielen tragbaren Obstbäumen, sämtliche Güter sowie 25 Morgen Wald dem Verkauf auszusetzen.

Die Güter bestehen aus 45 Morgen mit Wald.

Das Anwesen ist in **gutem** Zustande und kann jeden Tag eingesehen werden.

Liebhaber ladet ein

**Jakob Abele.**

Rronhütte.

### Haus- und Güter-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen, sein Wohnhaus mit angebaute Scheuer, schönem Obstgarten mit vielen tragbaren Obstbäumen beim Haus, sowie 6 Morgen Gütern dem Verkauf auszusetzen und kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

**Christian Rapp.**

## Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Schwerin i. M.

Wir haben die Bezirksagentur dem Herrn **G. Hinderer, Färberbesitzer in Welzheim**

übertragen.

Schwerin im März 1893.  
Stuttgart

Die Direktion: Die Subdirektion:  
**Carl Gütschow.** **Wilhelm Müller.**

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen zu festen und billigen Prämien und zwar:

**Abteilung Ia.** Luxus- (Kutsch- und Reit-) Pferde, sowie Pferde zu landwirtschaftlichen Zwecken.  
**Abteilung Ib.** Pferde die zu Lohn- und Lastfuhrwerk Verwendung finden, sowie Deckhengste und weibliche Zuchtthiere.

**Abteilung II.** Rindvieh.  
**Abteilung III.** Schweine.  
Welzheim im März 1893.

**G. Hinderer, Färbermeister.**

Rudersberg.

Empfehle besonders für Kranke:  
**Palästina-Wein** per Fasse **Mk. 1. 10.**  
" " " " " " **1. 30.**  
**Johannisbeer-Wein** " " " " **1. 10.**  
**Land-Wein** " " " " **1. —.**  
" " " " " " **.90.**

" " " " " " **Bon 20 Liter an billiger.**

**E. Rau.**

## Gartenjämereien, Angerjen, Steckzwiebel etc.

empfehlt

**Albert Zweigle.**



Unterschlechtbad.  
Von heute an hat gutes



# Bier

im Ausschank, Sonntags  
Glas-Bier  
Sternwirt Föhl.

**Rumler's Buch** über Nervenkrankheiten bietet allen, die an Nervenschwäche, Schwächezuständen, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, örtl. Schwäche, discr. Krankheiten u. leiden, anfrichtige Belehrung und weist auf den zuverlässigsten Heilweg hin. Tausende verdanken d. Buche ihre Gesundheit u. Kraft. Das Buch versendet franco in geschlossenem Couvert, nach Empfang von 40 Pfg (Briefmarken),  
**S. Rumler, Berlin S., Pringenz-Str. 88.**

**Pfahlbronn.**  
Aus der Wahl'schen Pflugschaft hat bis Georgii

## 1000 Mk.

auszuleihen.  
Pfleger Fr. Bühner.

### Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Rückenschmerzen und Erkältungen

ist in allen Weltteilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als **das beste**

aller Hausmittel erworben. Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche und ist somit auch das billigste **Hausmittel.**

### Flechtenkrankhe

trodene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „Dr. Hebra's Flechtentod.“ Bezug: St. Marien-Droguerie Danzig, Breitig No. 10.

## Verloren

gingen vor acht Tagen von Gemeinweiler bis Lanzenhalde

### 2 Pferde-Teppiche.

Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung abzugeben bei

**G. Müller**  
Ebersbergmühle.

Welzheim.

## 3 junge Hühner

hat zu verkaufen  
Straßenwart Dettle.

Welzheim.  
Große Auswahl in

# Gesangbücher

mit und ohne Schloß zu jeden beliebigen Preisen.  
Schreib-, Notiz-, Gebetbücher,  
Photographie- und Schreibalbum, Bilder,  
Pathenbriefe, Schreibmappen,  
Brieftaschen, Portemonnai,  
Broschen, Haarpfeile und Damen-Ledergürtel  
empfiehlt billigst

**Chr. Gschwindt,**  
Buchbinder.

## Phosphorsauren Kalk, feinst präpariertes Knochenmehl

empfiehlt  
Apotheker Welzheim und Rudersberg.

## Rebwein

bildet jetzt einen Bestandteil unserer neuen vortrefflichen Qualität

## Rußwein

weiß zu 20 Pfennig | per Liter.  
rot " 22 " | 3 monatliche Borgfrist.

Kleinste Quantum 50 Liter; die leeren Fässer werden geliehen.  
Indem wir damit einen ausgezeichneten, haltbaren und gesunden Tischwein zu sehr billigen Preisen anbieten, glauben wir unsere bedeutende Kundschaft noch weiter vergrößern zu können.

**Mayer-Mayer**  
in Freiburg (Baden).

## Gefunden

wurde 1 Teppich in Gebenweiler. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abholen bei

Wahl, Gebenweiler.

Stuttgarter

## Fournierhandlung

Ecke Olga- u. Uhländstr. 3. Eppinger.

Burgholz.

## Schöne Saatgerste

hat zu verkaufen  
**Karl Stöcker.**



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefern ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter  
**Apotheker Hartmann,**  
Stedborn und Hemmenhofen  
(Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.

Man achte auf die Schutzmarke!  
Zu haben in Welzheim  
bei Apotheker Bilfinger.

## Pferdemarkt-Loje

sind zu haben bei  
**Heinr. Aug. Bilfinger.**

## Brennerlose 2 Mk.

Ziehung 6. April, Haupttreffer 20,000 Mk., 10,000, 3000, 2000, 1000, versendet **A. Lang,**  
Marktstr. 13 Stuttgart.



Bei Bedarf von **Cigarrenspitzen** od. Pfeifen jed. Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene Musteralbum von **Brüder Göttinger** in Ulm a. D. Wiener Rauchutensil.-Fabrik. Stets das Neueste. Bill. Bedien. Für Wiederverk. Alb. A. Für Private Alb. B.

Ich suche bis Frühjahr

## 6 bis 8 Lehrlinge,

welche für Kost- und Logis eine Entschädigung von 3 Mark pro Woche erhalten.

**Chr. Bauer,**  
Bijouteriegeschäft.

Breitenfürst.

## Zwei Futterschneidmaschinen

und einen älteren gut erhaltenen



**Dansen-  
Wagen**  
setzt dem Verkauf aus

**Karl Müller,  
Wagner.**

## Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet  
**Pläß-Stauffer-Gitt.**

Gläser zu 30, 50 u. 80 Pfg. bei  
**Heinr. Aug. Bilfinger** i. Welzheim.

Klingenmühle.

## 1 Mutter Schwein

14 Wochen trächtig, hat zu verkaufen

**Kerler.**

## Baumwoll- Strickgarne

empfehle in sehr hübscher Auswahl zu billigen Preisen

**Albert Zweigle.**

## Gummibälle

empfiehlt

**Albert Zweigle.**

Welzheim.

## Spazierstöcke

empfiehlt in großer Auswahl  
**Albert Zweigle.**

## Für Gewerbetreibende und Geschäftsleute

aller Branchen ist in vielen Fällen das Annoncieren der geeignetste Weg. Für billigste, pünktlichste Beforgung ist die älteste deutsche Annoncenerpedition von **Saasenstein & Vogler** A. G. weltbekannt.

Die Geschäftsstelle dieser Firma befindet sich in **Stuttgart: Königsstraße 11, 1. Stock, Telef. Nr. 1156.**

Welzheim.

Einen ordentlichen

## Lehrling

sucht

**G. Wäffle,**  
Häfner.

## Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisches wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlags-Handlung** in Leipzig.

## Bei Husten, Heiserkeit

empfehle die ganz vorzüglichen **Eucalyptus- & Zwiebelbonbons** v. **Rob. Hoppe,** Halle a. S. à Pack. 15 u. 25 Pf. (14)

**A. Berchemer,** Welzheim.

Ulfdorf.

Allen meinen Freunden und Bekannten, bei denen ich mich vor meiner Abreise nach Amerika nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches

## Lebewohl!

**Mathilde Moll**  
in der „Rose“.